



**Stadt
Luzern**

Grosser Stadtrat

Rektifizierte Dringliche Motion Nr. 39 2012/2016

Eingang Stadtkanzlei: 31. Januar 2013

Synergien nutzen statt Quartierleistungen abbauen

Gemäss Medienmitteilung der Stadt Luzern soll der Kundenschalter im ehemaligen Gemeindehaus Littau auf 31. März 2013 geschlossen werden. Damit soll Ruopigen bzw. ganz Reussbühl nach der Bibliothek eine weitere wichtige Quartierleistung der Stadt verlieren. Das für ein lebendiges Quartier wichtige Zentrum Ruopigen wird weiter geschwächt. Es besteht die Gefahr, dass Ruopigen mangels attraktiver Dienstleistungsangebote zu einer reinen Schlafstadt verkommt.

Das widerspricht ganz klar der im B+A 12/2011 verabschiedeten Quartier- und Stadtteilpolitik. Ziel der Quartier- und Stadtteilpolitik war und ist es, „die Lebensqualität im unmittelbaren Lebensumfeld der Bevölkerung – dem Quartier – zu erhöhen“. Entscheidend für das Zusammenleben ist insbesondere die Versorgung mit Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten. Das heisst, dezentrale und kleinräumige Versorgungsstrukturen müssen erhalten bleiben und gestärkt werden. Attraktive Begegnungsorte dienen als Identität stiftende Orte für die Quartierbevölkerung.

Ein solch attraktiver Begegnungsort kann das Ruopigencenter sein, falls die kommunalen Dienstleistungen, neu organisiert und gebündelt, in geeigneter Form angeboten werden.

Wir fordern den Stadtrat auf, das Ruopigencenter im Sinne der beschlossenen Quartier- und Stadtteilpolitik zu stärken. Er soll aufzeigen, wie durch die Nutzung von Synergien zwischen Bibliothek, Quartierbüro und städtischem Kundenschalter ein attraktiver Begegnungsort für viele Bevölkerungsgruppen (Kinder und Jugendliche, ältere Erwachsene, Familien) erhalten und gestärkt werden kann. Damit können auch die Forderungen des Postulats 26 und der Volksmotion 27 umgesetzt werden.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 88 76
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: grstr@stadtluern.ch
www.stadtluern.ch

Durch die Nutzung von Synergien und Optimierungen des Leistungsangebots sollen auch finanzielle Einsparungen für die Stadt Luzern resultieren.

Die betroffene Bevölkerung war in den Schliessungsentscheid nicht eingebunden. Dies widerspricht dem Geist der Quartier- und Stadtteilpolitik. Deshalb soll sie bei der Lösungsfindung aktiv eingebunden werden, vertreten u. a. durch die Quartiervereine. Es sollen dabei auch Möglichkeiten der späteren Mitwirkung beim Betrieb des Begegnungszentrums aufgezeigt werden.

Luzia Mumenthaler-Stofer und René Meier
namens der SP/JUSO-Fraktion